

# Institut für Sportwissenschaft Jahresbericht 2017-2018



## Strategische Entwicklung der Berner Sportwissenschaft

Das vergangene Berichtsjahr 2017/2018 war gleichzeitig das fünfzigste Studienjahr mit spezifischen Sportstudien an der Universität Bern. Die Entwicklung der sportwissenschaftlichen Studiengänge hat dabei die Grundlage geschaffen für die akademische Anerkennung des Instituts für Sportwissenschaft (ISPW), das im Jahr 2018 gekennzeichnet ist durch

- attraktive wissenschaftliche Studiengänge und sehr gute Qualifikationsmöglichkeiten für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs
- sowie theoretisch fundierte und methodisch verteilte sportwissenschaftliche Forschung, die Problem- und Anwendungsorientierung, Wissenstransfer und gesellschaftlichen Impact stets im Blick hat.

Die in vielerlei Hinsicht erfolgreiche Entwicklung der Berner Sportwissenschaft, insbesondere seit der fakultären Integration im Jahr 2005, war nur möglich, weil

- erstens alle Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter seit Jahren ein aussergewöhnlich hohes Engagement zeigen,
- zweitens uns die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät und die Universitätsleitung stets wohlwollend und konstruktiv begleitet haben,
- und wir schliesslich drittens auch vom Regierungsrat und vom Grossen Rat bei der Umsetzung unserer Pläne unterstützt wurden.

Herzlichen Dank im Namen der gesamten Leitung des Instituts für Sportwissenschaft!

Wir haben im vergangenen Berichtsjahr jedoch weniger zurückgeblüht, sondern vielmehr an verschiedenen Teilprojekten der fakultären Leistungsvereinbarung 2018-2021 gearbeitet, die zur Ausweitung und Profilierung des sportwissenschaftlichen Themenspektrums in Forschung und Lehre am ISPW beitragen sollen.

Eine Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Weiterentwicklung der seit 2008 bestehenden Masterstudienprogramme beschäftigt mit dem übergeordneten Ziel, diese noch attraktiver zu gestalten. Der entsprechende Evaluationsbericht zeigt insbesondere folgende Entwicklungsperspektiven auf, die bei der Neufassung des Curriculums berücksichtigt werden: (1) Das hohe fachwissenschaftliche Niveau ist beizubehalten bei gleichzeitig stärkerer Berufsfeld- und Praxisorientierung. (2) Das Verständnis von Sportwissenschaft als problemorientierte und interdisziplinäre Integrationswissenschaft ist zu stärken. (3) Neben

fachlichen sind auch überfachliche Kompetenzen als Lernziele in die Studienprogramme aufzunehmen, und (4) bei der Gestaltung der einzelnen Module sind hochschuldidaktische Innovationen vermehrt einzusetzen. Zur stärkeren berufsfeldorientierten Profilierung sollen vor allem folgende Special Qualifications angeboten werden: „Health Promotion“, „Sport Management“ und „Teaching and Learning“. Die weitere Planung sieht vor, dass mit dem reformierten Curriculum im Studienjahr 2019/2020 gestartet wird.

Um die zukünftigen Schwerpunkte im Masterstudium kompetent abdecken zu können und in der Forschung thematisch breiter aufgestellt zu sein, ist ab 2019/2020 auch der Ausbau der Institutsstruktur auf fünf Abteilungen vorgesehen. Hierfür läuft zum einen derzeit das Besetzungsverfahren für eine Professur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gesundheitsforschung, und zum anderen soll die im Frühjahr 2017 eingerichtete Assistenzprofessur mit Tenure Track für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportpädagogik und Schulsportforschung – nach positiver Evaluation – in eine ausserordentliche Professur umgewandelt werden.

Mit Blick auf die Profilierung der Forschung am ISPW ist besonders hervorzuheben, dass im Frühjahr 2018 zwei neue SNF-Projekte bewilligt wurden: (1) Perception-action coupling in complex motor behaviour: Mechanisms of the „Quiet Eye“ sowie (2) Soziale Partizipation von Kindern mit einer kognitiven Beeinträchtigung im Schul- und Vereinssport (SoPariS).

Die zielgerichtete Arbeit in Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung sowie die strategische Weiterentwicklung am ISPW sind nur möglich dank eines sehr gut funktionierenden und harmonisierenden Teams. Ich bin zuversichtlich, dass die Berner Sportwissenschaft in den kommenden Jahren nicht nur in der Schweiz zu den führenden sportwissenschaftlichen Instituten zählen, sondern auch international weiter an Reputation gewinnen wird.

Viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Jahresberichts 2017/2018.

Prof. Dr. Siegfried Nagel  
Direktor des Instituts für Sportwissenschaft

## The 25<sup>th</sup> EASM Conference 2017: Challenges and Developments of Sport Organisations

Tim Ströbel & Siegfried Nagel

Anfang September 2017 organisierten das Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern unter der Leitung von Prof. Dr. Siegfried Nagel und Dr. habil. Tim Ströbel zusammen mit dem Team des Ressorts Sportökonomie der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen um Dr. Hippolyt Kempf die 25. Konferenz der European Association for Sport Management (EASM). Die EASM besteht seit 1993 und ist eine der mitgliederstärksten akademischen Vereinigungen weltweit im Sport Management. Die jährlich stattfindenden Konferenzen sind eine zentrale Plattform zur Förderung und zum Austausch der internationalen Forschung. Das Leitthema der 25. Konferenz bezog sich auf die aktuellen Herausforderungen von Sportorganisationen im Kontext der Globalisierung und der Professionalisierung im Sport.

Das Organisationskomitee konnte in den Räumlichkeiten des Hochschulzentrums von Roll der Universität Bern insgesamt 498 registrierte Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer aus 35 Ländern und allen Kontinenten begrüßen. Neben der Schweiz und Deutschland repräsentierten die USA, die Niederlande, Grossbritannien, Finnland und Australien die Länder mit den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Auf Basis von 348 eingereichten Abstracts fanden in 14 parallelen Sessions Präsentationen zu unterschiedlichen Themenfeldern des Sport Managements statt. Zudem wurden fünf Workshops, eine Poster Session und vier thematische Symposien mit explizitem Praxisbezug zu Herausforderungen von Sportorganisationen durchgeführt. Vier Keynote Speaker rundeten das Pro-



gramm in wissenschaftlichen Hauptvorträgen zu aktuellen Themenstellungen ab: Prof. Dr. Alison Doherty (Western University, CAN), Prof. Dr. Denis Oswald (IOC Mitglied, SUI), Prof. Dr. David Shilbury (Deakin University, AUS), Prof. Dr. Sarah Springman (ETH Zürich, SUI). Alle präsentierten Inhalte der Konferenz sind in einem Book of Abstracts gesammelt.

Im Vorfeld der Konferenz empfing das Organisationskomitee in der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen 19 Doktorandinnen und Doktoranden, die in einem PhD Student Seminar ihre Forschungsarbeiten aus dem Sport Management präsentierten und gemeinsam mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutierten. Zudem erarbeiteten 49 Studierende aus neun Ländern verschiedene Fragestellungen mit Bezug zu den Olympischen Spielen in einem Student Seminar. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des PhD und des Student Seminars nahmen im Anschluss an der Konferenz teil. Die erstmalige Ausrichtung der Konferenz der European Association for Sport Management in der Schweiz hinterliess bei allen Beteiligten einen äusserst positiven Eindruck und trug somit erheblich zur internationalen Reputation der Berner und Magglinger Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sport Management bei.

## Die vier Abteilungen

### Sportwissenschaft I



Prof. Dr. Achim Conzelmann *Ordinarius*  
Dr. Gallus Grossrieder, Martin Joss, Dr. Stefan Valkanover, Dr. Marc Zibung *Dozierende*  
Dr. Lukas Magnaguagno, Dr. Esther Oswald, PD Dr. Mirko Wegner *Wissenschaftliche Mitarbeitende*  
Dr. Mirko Schmidt *Assistenzprofessor*  
Valentin Benzing, Fabienne Egger, Vanessa Gut, Mario Kamer, Benjamin Rubeli, Dr. Julia Schmid, Michael Schmid, Nina Schorno, Roland Sieghartsleitner, Amie Wallman-Jones, Dr. Claudia Zuber *Assistierende*  
Stephanie Zumsteg *Sekretärin*  
Gina Galli *Höhere Sachbearbeiterin*  
Martin Bühler, Bryan Charbonnet, Erika Marti, Manuel Niklaus, Lea Reimann, Sara Schüpbach, Lukas Winter *Hilfsassistierende*

Die Abteilung Sportwissenschaft I verfolgt drei Forschungsprogramme:

- (1) Mirko Schmidt widmet sich mit seinem Team (Valentin Benzing, Fabienne Egger, Amie Wallman-Jones) Fragen der Wirksamkeit von bewegungs- und sportbezogenen Interventionen zur Beeinflussung psychischer Merkmale (Kognition, Körperwahrnehmung, Selbstkonzept) von Kindern und Jugendlichen.
- (2) Die Talentgruppe mit Michael Schmid, Roland Sieghartsleitner, Marc Zibung und Claudia Zuber (Ltg.) sowie Achim Conzelmann bearbeitet Probleme der Talentdiagnose und der Talentförderung aus einer vornehmlich personorientierten Perspektive.
- (3) Das Forschungsprogramm „Massgeschneiderte Sportförderung im Freizeit- und Gesundheitssport“ wird von Vanessa Gut, Julia Schmid (Ltg.), Nina Schorno sowie Achim Conzelmann bearbeitet und in dieser Ausgabe des Jahresberichts ausführlicher dargestellt.

#### Konzeption und Implementation individueller Sportberatungen

In der letzten Dekade hat sich unsere Abteilung intensiv mit Motiven und Zielen im Freizeit- und Breitensport befasst. Zum einen wurde das Berner Motiv- und Zielinventar (BMZI) für unterschiedliche Altersgruppen entwickelt, um über die gesamte Lebensspanne charakteristische Sport-(Motiv-)Typen bestimmen zu können. Zum anderen wurde untersucht, wie sich diese Motive und Ziele auf das Wohlbefinden während des Sporttreibens auswirken. In einem aktuellen Forschungsprojekt geht es nun darum, die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. Ziel ist es, eine individuelle Sportberatung zu konzipieren und in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsversicherung *atupri* durchzuführen.

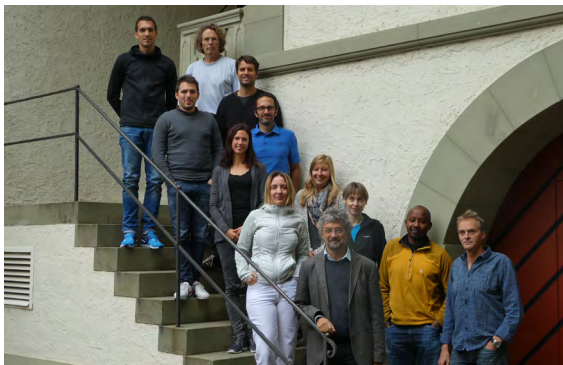
Für bewegungs- und sportbezogene Empfehlungen ist zu beachten, dass Menschen ganz unterschiedliche Motive und Ziele im Sport verfolgen (z. B. Kontakt, Wettkampf). Findet eine Person eine Aktivität, die zu ihren Motiven und Zielen passt (z. B. Spilsportgruppe im Turnverein), dann fördert dies das Befinden und folglich die Aufrechterhaltung der Aktivität.

Im Juni 2018 wurde ein Beratungs-Event für Versicherte und Nicht-Versicherte organisiert. Nach der Bestimmung des Motiv- und Zielprofils sowie des Sporttyps mittels Online-Test wurden

den Teilnehmenden in einem persönlichen Gespräch ihre Befunde anschaulich erklärt. Danach nahmen sie an drei verschiedenen Schnupper-Sportangeboten teil. Geboten wurde eine grosse Bandbreite an Aktivitäten: von spielerischen Wettkämpfen über funktionale Fitnessaktivitäten bis zu einer Mischung aus Tanz und Entspannung. Vor, während und nach der Aktivität gaben die Teilnehmenden auf einem Smartphone Auskunft über ihr Befinden. Anschließend reflektierten sie die gemachten Bewegungserfahrungen mit einer Beratungsperson und leiteten passende Aktivitäten ab.

Im Sommer 2019 wird der Beratungs-Event noch einmal mit ca. 150 Personen durchgeführt. Neu sollen die Teilnehmenden auch nach dem Anlass begleitet und im Alltag bei der Umsetzung ihrer sportlichen Vorhaben unterstützt werden. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation der Beratung werden gegen Ende 2019 erwartet.

## Sportwissenschaft II



Prof. Dr. Roland Seiler *Extraordinarius*  
 Martin de Bruin, Dr. Jürg Schmid *Dozierende*  
 Marc Blaser, Dr. Alain Brechbühl, Mathieu Feigean, Dr. Olivier Schmid, Kirstin Seiler, Dr. Silvan Steiner, Eva Stocker *Assistierende*  
 Helga Dizdari *Stipendiatin*  
 James Matheka *Informatiker*  
 Barbara Oesch *Sekretärin*  
 Robine Kobel, Lars Lenze, Claude Alain Müller, Daniel Müller, Stephan Rauh, Samuel Weidtmann *Hilfsassistierende*  
 Quentin Clément, Sebastian Reiser, Laura Sennhauser  
*Praktikanten und Praktikantinnen*

Die Forschung in Abteilung II befasst sich mit Selbstkontrollprozessen und Achtsamkeit im Sport (Eva Stocker), den Auswirkungen des Engagements der Eltern von leistungssportlich aktiven Kindern (Olivier Schmid), der testtheoretisch fundierten Weiterentwicklung des Sportinteressenstests für Kinder und Jugendliche (Jürg Schmid) und erfolgreich regulierte Gruppenhandlungen im Sport. Die zur Abteilung gehörende „Forschungsstelle Gewalt bei Sportveranstaltungen“ evaluiert Daten im Zusammenhang von gewalttätigen Ausschreitungen rund um Sportveranstaltungen und führt in nationaler und internationaler Kooperation Forschungsprojekte durch (Alain Brechbühl).

### Abteilungsschwerpunkt „Erfolgreich regulierte Gruppenhandlungen im Sport“

Damit Teams ihre Aufgaben erfolgreich bewältigen können, sind eine Reihe von psychologischen Regulationsprozessen von Bedeutung. Zwei Projekte beziehen sich eher auf sozio-emotionale Aspekte wie Gruppenzusammenhalt oder Personwahrnehmung.

Forschung im Bereich der Gruppenkohäsion hat eine lange Tradition; unklar ist jedoch bislang, welche Auswirkungen die individuellen Bindungsstile der Gruppenmitglieder darauf haben, wie sich Kohäsion in Gruppen entwickeln kann und wie die Zusammenarbeit verläuft. Diese Fragen untersucht Helga Dizdari in ihrem Promotionsprojekt. Eine weitere Forschungsfrage betrifft die Erfolgserwartung in Teams. Kirstin Seiler konnte in ihrem Dissertationsvorhaben in experimentellen Studien zeigen, dass durch die Wahrnehmung des nonverbalen Verhaltens von Team-Mitgliedern und Gegnern die Erwartung des eigenen Teamerfolgs stärker beeinflusst wird, als durch zusätzliches Wissen über die Spielstärke. Die eigene Handlungsausführung in einem Penalty-Szenario veränderte sich demgegenüber nicht.

Die eigentliche Prozessregulation in Teams steht im Mittelpunkt von drei weiteren Forschungsvorhaben. Hier geht es darum zu erforschen, wie die Handlungsvollzüge einzelner Teammitglieder so aufeinander abgestimmt werden können, dass das Team als Ganzes effizient ist. Einen theoretischen Rahmen und einen darauf aufbauenden empirischen Zugang hat Silvan Steiner entwickelt, in welchem Situationsaffordanzen ebenso

identifiziert wurden wie mentale Modelle. Wie der einzelne Spieler oder die Spielerin ihre Entscheidungen treffen, hängt von der Integration der einzelnen Informationskategorien ab. Sowohl echte Spielsituationen als auch hypothetische und damit systematisch manipulierbare Szenen aus verschiedenen Sportarten dienen als Grundlage.

Marc Blaser hat in seinem Dissertationsprojekt mentale Modelle über die Stärken und Vorlieben der Mitspieler sowie die offene Kommunikation als Teil der Handlungsregulation untersucht. In dieser feldexperimentellen Studie mit jungen Fußballspielern zeigte sich, dass sich die mentalen Modelle im Verlauf einer sehr kurzen gemeinsamen Übungssequenz zu zweit bereits aneinander anpassen, ohne dass aber deswegen die verbale Kommunikation an Bedeutung verlieren würde.

Mathieu Feigean nutzt in seinem Promotionsvorhaben einen phänomenologischen Zugang, um effektiv vorhandene Regulationsstrategien im Fussball zu erfassen. Es zeigte sich, dass in rund 60% der Situationen die Ballführenden im Fussball eher lokale Informationen verarbeiteten, während in 33% eine globale Aufmerksamkeit vorlag und nur in 6% der Situationen mentale Modelle genutzt wurden. In einer Simulation unter Berücksichtigung verschiedener Feldkräfte werden danach die Auswirkungen der verschiedenen Strategien auf die Entwicklung des Spielgeschehens modelliert.

## Sportwissenschaft III



Prof. Dr. Siegfried Nagel *Ordinarius*  
Dr. Christian Moesch, Dr. habil. Tim Ströbel *Dozierende*  
Jenny Adler Zwahlen, Julia Albrecht, Betelihem Alemu, Dr. Christoffer Klenk, Dr. Claudia Klostermann, Grazia Lang, Kaisa Ruoranen, Roman Zehl *Assistierende*  
Rahel Spring *Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit, Höhere Sachbearbeiterin*  
Janita Suomalainen *Praktikantin*  
Sue McClements *Übersetzerin*  
Mirjam Niederberger, Pascal Stegmann, Lukas Streit, Sarah Vögtli, Nina Zahnd *Hilfsassistierende*

Die Forschung in Abteilung III beschäftigt sich mit folgenden sportsoziologischen und sportökonomischen Themen: Integration im Vereinssport, Sportpartizipation, Sportvereins- und Sportverbandsentwicklung, Marken- und Sponsoringstrategien im Sport, Fanidentifikation und -loyalität sowie Wertschöpfung bei Sportevents.

Im September 2017 wurde die 25. Konferenz der European Association for Sport Management (EASM) in Zusammenarbeit mit der EISM Magglingen durchgeführt (Local Organising Committee Bern: Siegfried Nagel, Tim Ströbel, Grazia Lang, Christian Moesch, Rahel Spring & Janita Suomalainen).

### Integration im Vereinssport

Dem Vereinssport wird gemeinhin ein hohes Integrationspotential zugeschrieben, insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Behinderung. Soziale Integration in Sportvereinen geschieht jedoch nicht von selbst. Ein Blick auf die Mitgliederzahlen in Schweizer Sportvereinen zeigt, dass Menschen mit Migrationshintergrund deutlich unterrepräsentiert sind. Vor dem Hintergrund dieser Problemstellung verfolgte die vom BASPO geförderte Studie „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Sportvereinen“ folgende Leitfragen: Inwiefern erfolgt über die formale Mitgliedschaft hinaus eine soziale Integration im Verein und welche Faktoren spielen hierfür eine Rolle?

Die Befunde der Untersuchung und das abgeschlossene Dissertationsprojekt von Jenny Adler Zwahlen zeigen, dass Sportvereine zum grossen Teil die Integrationsansprüche erfüllen können. Denn insgesamt sind einheimische und immigrierte Mitglieder in Sportvereinen in breitem Umfang gut sozial integriert: sie pflegen soziale Netzwerke und Freundschaften, sie identifizieren sich mit dem Verein und fühlen sich respektiert und akzeptiert. Die Ergebnisse zeigen weiterhin, dass regelmässige Sportaktivitäten in Vereinsgruppen, wettkampfsportliche Aktivitäten und ehrenamtliches Engagement die soziale Integration fördern. Eine umfassende Einbindung in Sportvereine wird für Mitglieder mit Migrationshintergrund dann möglich, wenn Sportvereine aktiv den gleichberechtigten Zugang zu Interaktionsmöglichkeiten ermöglichen. Ähnliche

Resultate lieferte das internationale Vergleichsprojekt „Social Inclusion and Volunteering in Sport Clubs in Europe“ (in Kooperation mit Partnern aus 10 europäischen Ländern; Förderung durch das ERASMUS+ Programm der EU).

Dieses EU-Projekt zeigt weiterhin, dass Mitglieder mit Behinderung in ähnlicher Form sozial integriert sind wie Mitglieder, die kein körperliches oder kognitives Handicap aufweisen. Die Frage der Integration von Menschen mit Behinderung wird in dem seit August 2018 laufenden SNF-Projekt „Soziale Partizipation von Kindern mit einer kognitiven Beeinträchtigung im integrativen Schul- und Vereinssport“ (SoPariS) weiterführend untersucht. Gemeinsam mit dem Institut für Heilpädagogik und dem Fachdidaktizentrum Sport der PHBern sollen folgende Forschungsfragen untersucht werden: (1) Wie gestaltet sich die soziale Partizipation von Kindern mit einer kognitiven Beeinträchtigung im integrativen Schul- und Vereinssport? (2) Welche Einflussfaktoren sind für die soziale Partizipation im integrativen Schul- und Vereinssport von Bedeutung? (3) Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der sozialen Partizipation in den Settings Sportunterricht und Sportverein?

### Weitere Projekte

- Professionalisation of Sports Federations in Switzerland (SNF-Projekt in Kooperation mit Kollegen der Universität Lausanne)
- Evaluationsstudie zur Wertschöpfung des Jungfrau Marathons (in Zusammenarbeit mit dem Verein Jungfrau Marathon)

## Sportwissenschaft IV



Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner *Ordinarius*  
 Prof. Dr. Daniel Erlacher, Dr. Andrea Schärli, Roland Schütz  
*Dozierende*  
 Katia Haller, Dr. Ralf Kredel, Carlo Prelz *Wissenschaftliche*  
*Mitarbeitende*  
 Andri Feldmann, Dr. André Klostermann, Florian Reinbold, Dr.  
 Christian Vater *Assistierende*  
 Barbara Oesch *Sekretärin*  
 Mira Ambrus, Ayoub Asadi, Maria Chrisopoulou, Samira  
 Moeinirad, Stephan Tran *Assoziierte*  
 Nora Elger, Adrian Grimm, Catherine Haber, Jil Keller, Daniel  
 Müller, Dino Tartaruga, Stephan Zahno, Eliane Zemp  
*Forschungsstudierende*  
 Nando Aneas, Mirjam Aschwanden, Lars Imbach, Aris  
 Konstantinidis, Lars Lenze, Simon Luginbühl, Jacqueline Meier,  
 Daniel Schmid, Patricia Sies, Andri Tuor *Hilfsassistenten*  
 Nino Affrini, John Braillard, Benjamin Dütschler, Tarik Ganic,  
 David Huwiler, Viviana Rogai, Lucas Schlegel *Praktikanten und*  
*Praktikantinnen*

In der Abteilung IV richtet sich die Forschung vornehmlich auf Fragen der Bewegungskontrolle und des Bewegungslernens. Diese Fragen werden vor allem aus einer funktionalen, verhaltensbezogenen Perspektive angegangen. In einem problemorientierten Ansatz nehmen Forschungsprojekte in der Regel ihren Ausgangspunkt in praxisrelevanten Problemen des Sports, um die Problemlösungen am Ende des Forschungsprozesses wieder der Sportpraxis zuzuführen. Vorzugsweise werden dabei solche Probleme in den Blick genommen, die erst im Zusammenhang mit den komplexen Anforderungen des Sports entstehen und die deshalb nicht nur aus Anwendungsperspektive interessant sind, sondern für die zugleich Forschungsbedarf in grundlagenorientierter Hinsicht besteht.

### Mechanismen des „Quiet Eye“

Ein gutes Beispiel für die Umsetzung der Forschungsstrategie ist das SNF-geförderte Projekt zu Mechanismen des „Quiet Eye“, also des Phänomens einer leistungsförderlichen langen visuellen Fixation vor Bewegungsbeginn (Projektnehmer: André Klostermann; Fördersumme: CHF 266'313). Dem Vorhaben liegt die – im eigenen Hause entwickelte – Hypothese zugrunde, dass die lange Fixation dem Zweck dient, aus der Menge möglicher Lösungen der Bewegungsaufgabe diejenige mit den grössten Erfolgchancen gegenüber suboptimalen Alternativen abzusichern. Diese Inhibitionshypothese stellt unseres Wissens die einzige in der Literatur auffindbare Erklärung für die Beobachtung dar, dass Sportexperten und -expertinnen – die sich ja ansonsten durch eine ökonomische Informationsverarbeitung auszeichnen – längere Quiet-Eye-Dauern aufweisen als weniger gute Sportler/innen. Die Hypothese wird in einer Reihe von Studien überprüft, in denen unter anderem bei Zielwurfaufgaben der Auswahldruck hinsichtlich der zu treffenden Zielscheibe experimentell variiert wird. Darüber hinaus wird – in Erweiterung der im ISPW-Sensomotoriklabor bestehenden Virtual-Reality-Ausstattung – versucht, bei Zielwürfen mit einem virtuellen Ball die erzeugten Ballflugkurven experimentell so zu verändern, dass mehr oder weniger dichte Erfahrungsräume entstehen, wobei für die dichteren Erfahrungen längere Quiet-Eye-Dauern vorhergesagt werden.

### Weitere Projekte

Eine enge Verbindung von Grundlagen- und Anwendungsorientierung wird auch in anderen Arbeiten zur Wahrnehmungs-Handlungs-Kopplung im Sport verfolgt. So steht die Nutzung der peripheren visuellen Wahrnehmung im Zentrum des Habilitationsprojekts von Christian Vater, wird das Entscheidungsverhalten in der Handball-Abwehr von Lukas Magnaguagno beforscht und steht die Optimierung von Wahrnehmungs- und Entscheidungsprozessen bei Nachwuchsfussballspieler/innen und im Zentrum eines von Ernst-Joachim Hossner und Ralf Kredel geleiteten Kooperationsprojekts mit der Universität Tübingen und der Nachwuchsakademie des Deutschen Fussballbundes. Andrea Schärli interessiert sich in ihren Arbeiten für die Rolle von Blickverankerung bei Pirouetten im klassischen Tanz, während Ralf Kredel die etablierte Kooperation mit dem Schweizer Schiesssportverband zu Präzisionsleistungen im Luftgewehrschiessen aufrecht hält. Auf Basis der langjährigen Arbeiten von Daniel Erlacher zum Zusammenhang von Sport und Schlaf konnte zudem ein weiterer Forschungsschwerpunkt aufgegleist werden, an dessen Bearbeitung auch Ernst-Joachim Hossner, Ralf Kredel, Florian Reinbold und Daniel Schmid beteiligt sind und der auf die Aufklärung der Bedeutung verschiedener Schlafphasen für die Konsolidierung sensomotorischer Lernprozesse abzielt.

## Ausgewählte Publikationen

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von August 2017 bis Juli 2018 zahlreiche Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, peer-reviewed Journalbeiträge, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge und sonstige Publikationen. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden. Hier finden Sie eine Auswahl der wichtigsten Publikationen:

- Adler Zwahlen, J., Nagel, S. & Schlesinger, T. (2018). Analyzing social integration of young immigrants in sports clubs. *European Journal for Sport and Society*, 15, 22-42.
- Adler Zwahlen, J., Weigelt-Schlesinger, Y. & Schlesinger, T. (2017). Grenzziehungsprozesse von Migrantinnen beim Zugang zum Sport in interkulturellen Vereinen. *FZG – Freiburger Zeitschrift für Geschlechter-Studien*, 23(2), 69-90.
- Benzing, V., Eggenberger, N., Spitzhüttel, J., Siegwart, V., Pastore-Wapp, M., Kiefer, C. et al. (2018). The Brainfit study: Efficacy of cognitive training and exergaming in pediatric cancer survivors – A randomized controlled trial. *BMC Cancer*, 18(18).
- Benzing, V., Schmidt, M., Jäger, K., Egger, F., Conzelmann, A. & Roebbers, C. M. (2018). A classroom intervention to improve executive functions in late primary school children: Too 'old' for improvements? *The British Journal of Educational Psychology*. doi: 10.1186/s12885-017-3933-x
- Brechbühl, A., Schumacher Dimech, A. & Seiler, R. (2017). Policing football fans in Switzerland. A case study involving fans, stadium security employees, and police officers. *Policing: A Journal of Policy and Practice*, pax086. Advance online publication. doi: 10.1093/police/pax086
- Clausen, J., Bayle, E., Giaouque, D., Ruoranen, K., Lang, G., Nagel, S. et al. (2018). Drivers of and barriers to professionalization in international sport federations. *Journal of Global Sport Management*, 3, 37-60.
- Clausen, J., Bayle, E., Giaouque, D., Ruoranen, K., Lang, G., Schlesinger, T. et al. (2018). International sport federations' commercialisation: A qualitative comparative analysis. *European Sport Management Quarterly*, 18, 372-393.
- Conzelmann, A., Zibung, M. & Zuber, C. (2018). Talente finden und fördern im Sport. In A. Ritz & N. Thom (Hrsg.), *Talent Management. Talente identifizieren, Kompetenzen entwickeln, Leistungsträger erhalten* (3. Aufl., S. 87-104). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Egger, F., Conzelmann, A. & Schmidt, M. (2018). The effect of acute cognitively engaging physical activity breaks on children's executive functions: Too much of a good thing? *Psychology of Sport & Exercise*, 36, 178-186.
- Elmose-Østerlund, K., Ibsen, B., Nagel, S. & Scheerder, J. (2017). *Explaining similarities and differences between European sports clubs. An overview of the main similarities and differences between sports clubs in ten European countries and the potential explanations*. Odense: University of Southern Denmark.
- Erlacher, D. & Ehrlenspiel, F. (2018). Sleep, dreams, and athletic performance. In M. Kellmann & J. Beckmann (Eds.), *Sport, recovery, and performance: Interdisciplinary insights* (pp. 168-182). New York: Routledge.
- Everts, R., Spitzhüttel, J., Benzing, V., Siegwart, V., Wiest, R., Grotzer, M. et al. (2017). The Brainfit study: Efficacy of cognitive training and exergaming in pediatric cancer survivors – A randomized controlled trial. *Schweizer Krebsbulletin/Bulletin suisse du cancer*, 37, 373-374.
- Fahrner, M. & Klenk, C. (2018). Multi-level policy implementation: Exploring organisational coordination – The case of the German Swimming Federation's national training framework implementation. *International Journal of Sport Policy and Politics*, 10, 549-566.
- Feigean, M., R'Kiouak, M., Seiler, R. & Bourbousson, J. (2018). Achieving teamwork in naturalistic sport settings: An exploratory qualitative study of informational resources supporting football players' activity when coordinating with others. *Psychology of Sport & Exercise*, 38, 154-166.
- Hayoz, C., Klostermann, C., Schlesinger, T. & Nagel, S. (2018). Orientation patterns of sports and physical activity among young people in Switzerland. *European Journal for Sport and Society*, 15, 43-57.
- Hossner, E.-J. (2017). Die Koordinationstheorie von Schnabel als wissenschaftlicher Baustein der Bewegungslehre des Sports. In S. Hartmann, J. Krug, P. Ragert & M. Witt (Hrsg.), *Motorik – Leistung – Training. Festschrift zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. sc. Günter Schnabel* (S. 116-134). Berlin: Lehmanns Media.
- Kellmann, M., Bertollo, M., Bosquet, L., Brink, M., Coutts, A. J., Duffield, R., Erlacher, D. et al. (2018). Recovery and performance in sport: Consensus statement. *International Journal of Sports Physiology and Performance*, 13, 1150-1154.
- Klenk, C., Egli, B. & Schlesinger, T. (2017). Exploring how voluntary sports clubs implement external advisory inputs. *Managing Sport and Leisure*, 22, 70-90.
- Klenk, C. & Nagel, S. (2018). Interessentenmanagement in Sportvereinen. In A. Bagusat & A.-C. Schlangenotto (Hrsg.), *Customer Relationship Management in Sportvereinen. Gestaltung erfolgreicher Kundenbeziehungen* (S. 129-148). Berlin: Erich Schmidt.
- Klostermann, A. & Hossner, E.-J. (2018). The Quiet Eye and motor expertise: Explaining the "efficiency paradox". *Frontiers in Psychology*, 9:104, 1-15.
- Klostermann, A., Kredel, R., & Hossner, E.-J. (2018). Quiet Eye and motor performance: The longer the better? *Journal of Sport & Exercise Psychology*, 40, 82-91.
- Klostermann, A., Panchuk, D. & Farrow, D. (2018). Perception-action coupling in complex game play: Exploring the Quiet Eye in contested basketball jump shots. *Journal of Sports Sciences*, 36, 1054-1060.
- Kredel, R., Vater, C., Klostermann, A. & Hossner, E.-J. (2017). Eye-tracking technology and the dynamics of natural gaze behavior in sports: A systematic review of 40 years of research. *Frontiers in Psychology*, 8:1845, 1-15.



- Küettel, A., Boyle, E., Christensen, M. K. & Schmid, J. (2018). A cross-national comparison of the transition out of elite sport of Swiss, Danish and Polish athletes. *Sport & Exercise Psychology Review*, 14, 3-22.
- Lang G., Schlesinger, T., Lamprecht, M., Ruoranan, K., Klenk, C., Bayle, E. et al. (2018). Types of professionalization: Understanding contemporary organizational designs of Swiss national sport federations. *Sport, Business and Management: An International Journal*, 8, 298-316.
- Magnaguagno, L., Grossrieder, G., Moesch, C. & Joss, M. (2017). Theorie und Praxis funktionaler Sportspielvermittlung. *sportunterricht*, 66, 231-236.
- Moesch, C., Ströbel, T. & Preite, M. (2018). Tu Gutes und sprich darüber – Beurteilung von CSR-Aktivitäten professioneller Fussballclubs in der Swiss Football League. *transfer Werbeforschung und Praxis*, 64(2), 54-63.
- O'Reilly, N., Ströbel, T., Pfahl, M. & Kahler, J. (2018). An empirical exploration of sponsorship sales in North American professional sport: Is it time to rethink our approach? *Sport, Business and Management: An International Journal*, 8, 15-34.
- Ruoranan, K., Clausen, J., Nagel, S., Lang, G., Klenk, C., Giauque, D. et al. (2018). Causes for professionalization in national sport federations in Switzerland: A multiple-case study. *Current Issues in Sport Science*, 3:003.
- Schädlich, M. & Erlacher, D. (2018). Practicing sports in lucid dreams – Characteristics, effects, and practical implications. *Current Issues in Sport Science*, 3:007.
- Schlesinger, T., Löbig, A., Ehnold, P. & Nagel, S. (2018). What is influencing the dropout behaviour of youth players from organised football? A systematized review. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48, 176-191.
- Schlesinger, T., Löbig, A. & Nagel, S. (2018). Mitgliederzufriedenheit als Voraussetzung für Mitgliederbindung. In A. Bagusat & A.-C. Schlagenotto (Hrsg.), *Customer Relationship Management in Sportvereinen* (S. 275-294). Berlin: Erich Schmidt.
- Schlesinger, T. & Nagel, S. (2018). Individual and contextual determinants of stable volunteering in sport clubs. *International Review for the Sociology of Sport*, 53, 101-121.
- Schmid, J., Albertin, K., Toggweiler, S., Birrer, D., Zimprich, D. & Seiler, R. (2017). Entwicklung und Validierung eines Fragebogens zur Erfassung von Sportinteressen im Jugendalter (SPIT). *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 24, 140-154.
- Schmid, J., Gut, V., Conzelmann A. & Sudeck, G. (2018). Bernese motive and goal inventory in exercise and sport: Validation of an updated version of the questionnaire. *PLoS ONE*, 13(2): e0193214.
- Schmid, J., Steiner, S., Rensch, M., Middleton, C. & Seiler, R. (2018). Psychometrische Eigenschaften einer deutschsprachigen Übersetzung des Mental Toughness Inventory (MTI-D). *Diagnostica*, 64, 61-73.
- Seiler, K., Schweizer, G. & Seiler, R. (2018). Do the effects of nonverbal behaviour on team outcome confidence in team sports depend on the availability of additional performance information? *Psychology of Sport & Exercise*, 36, 29-40.
- Seiler, R., Blaser, M., Stocker, E. & Jänsch, N. (2018). Strukturmerkmale des Berufsfelds Sportpsychologie in der Schweiz. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 25, 33-44.
- Sieghartsleitner, R., Zuber, C., Zibung, M. & Conzelmann, A. (2018). "The early specialised bird catches the worm!" - A specialised sampling model in the development of football talents. *Frontiers in Psychology*, 9:188.
- Steiner, S. (2018). Passing decisions in football: Introducing an empirical approach to estimating the effects of perceptual information and associative knowledge. *Frontiers in Psychology*, 9:361.
- Steiner, S., Macquet, A.-C. & Seiler, R. (2017). An integrative perspective on interpersonal coordination in interactive team sports. *Frontiers in Psychology*, 8:1440.
- Steiner, S., Rauh, S., Rumo, M., Sonderegger, K. & Seiler, R. (2018). Using position data to estimate effects of perceptual features of play on passing decisions in soccer. *Current Issues in Sport Science*, 3:009.
- Steiner, S., Seiler, R. & Cooke, N. J. (Eds.). (2017). Understanding the successful coordination of team behavior. *Frontiers in Psychology*, 8:1869.
- Stocker, E., Englert, C. & Seiler, R. (2018). Self-control strength and mindfulness in physical exercise performance: Does a short mindfulness induction compensate for the detrimental ego depletion effect? *Journal of Applied Sport Psychology*. Advance online publication. doi: 10.1080/10413200.2018.1471754
- Ströbel, T., Breitbarth, T., Kempf, H., GERMELMANN, C. C. & Nagel, S. (Eds.). (2017). *The 25<sup>th</sup> EASM Conference, 5-8 September 2017, Bern and Magglingen, Switzerland, Challenges and Developments of Sport Organisations, Book of Abstracts*. Bern: University of Bern, Bern Open Publishing.
- Ströbel, T., Maier, C. & Woratschek, H. (2018). How to reduce turnover intention in team sports? Effect of organizational support on turnover intention of professional team sports athletes. *Sport, Business and Management: An International Journal*, 8, 98-117.
- Ströbel, T., Moesch, C. & Buser, S. (2018). Inszenierung von Erlebnissen im touristischen Wettbewerb – Eine Fallstudie am Beispiel des Eiger Ultra Trails. In G. Nowak (Hrsg.), *(Regional-)Entwicklung des Sports* (S. 193-206). Schorndorf: Hofmann.
- Vater, C., Kredel, R. & Hossner, E.-J. (2017). Examining the functionality of peripheral vision: From fundamental understandings to applied sport science. *Current Issues in Sport Science*, 2:010.
- Walters-Symons, R., Wilson, M., Klostermann, A. & Vine, S. (2017). Examining the response programming function of the Quiet Eye: Do tougher shots need a quieter eye? *Cognitive Processing*, 19, 47-52.
- Woratschek, H., Schafmeister, G. & Ströbel, T. (2018). Export of national sport leagues. In M. Dodds, K. Heisey & A. Ahonen (Eds.), *Routledge handbook of international sport business* (pp. 3-14). Abingdon, New York: Routledge.

# Wissenschaftlicher Nachwuchs & Doktoratsprogramm

## Promotionen



**Jenny Adler Zwahlen**

Soziale Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im organisierten Vereinssport

**Vanda Sieber**

Implicit motives in the sport context. An interactionist perspective



## Habilitation



**André Klostermann**

Lokomotion im Alter

## Nachwuchspreise & weitere Auszeichnungen

**Valentin Benzing:** SGS Nachwuchspreis 2018: 3. Platz

**André Klostermann:** Theoriepreis der Fachgruppe Sportpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

**Christian Moesch:** Credit Suisse Award for Best Teaching

**Roland Seiler:** Goldene Ehrennadel der asp

**Roland Sieghartsleitner:** SGS Nachwuchspreis 2018: 2. Platz

## 2. Summer School des internationalen Doktoratsprogramms Interdisziplinäre Sportwissenschaft Bern-Tübingen

Claudia Zuber & Achim Conzelmann (Universität Bern), Jannika John & Katrin Schmidt (Universität Tübingen)

Für die zweite Durchführung des von swissuniversities geförderten Doktoratsprogramms „Interdisziplinäre Sportwissenschaft“ ging es Ende Juni 2018 für die Gruppe aus 43 Doktorandinnen und Doktoranden, Postdocs und Professorinnen und Professoren der Universität Tübingen und der Universität Bern nach St. Moritz. Zum Einstieg wurde das Positionspapier „Philosophie des Doktoratsprogramms“ diskutiert, das auf Basis der ersten Summer School 2017 erstellt und nun gewissermassen „verabschiedet“ wurde. Dieses legt insbesondere zehn Regeln zum reflektierten Umgang mit Perspektivität fest. Unter Interdisziplinarität wird darauf aufbauend eine fächerübergreifende Zusammenarbeit verstanden, welche durch reflektierte Perspektivität auf der Basis einer ausgeprägten Gesprächsfähigkeit und -bereitschaft aller Beteiligten gekennzeichnet ist.

Während der Fokus der letztjährigen Veranstaltung auf der grundsätzlichen Ausrichtung des Doktoratsprogramms lag, standen in diesem Jahr die Promotionsprojekte im Mittelpunkt. Die grosse Themenvielfalt dokumentierte dabei sehr gut die Breite der beteiligten Teildisziplinen. Sie verdeutlichte zugleich aber auch die Herausforderung, offen für die jeweils spezifischen Fragen der Teildisziplinen zu sein und die Gemeinsamkeiten einer sportwissenschaftlichen Zugangsweise zu identifizieren. Ergänzt wurden die Präsentationen durch ein lebhaftes Kaminesgespräch über Talentförderung in der Sportwissenschaft und eine spannende Keynote von Prof. Sigmund Loland von der Norwegian School of Sport Sciences über Ethik in der Sportwissenschaft.

Trotz des intensiven wissenschaftlichen Austausches kam auch die sportliche Betätigung in der beeindruckenden Bergwelt von St. Moritz nicht zu kurz. Insgesamt lässt sich festhalten, dass es intensive drei Tage voll an Diskussionen, Präsentationen, aber auch sportlichen Freizeitmöglichkeiten in einer atemberaubenden Umgebung waren.

## Kolloquium Berner Gespräche zur Sportwissenschaft

André Klostermann

Das Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“ fördert den interdisziplinären Austausch im Bereich der Sportwissenschaft. Die vier Abteilungen des ISPW laden in jedem Semester vier bis fünf nationale und internationale Gäste ein, die aktuelle Forschungsthemen ihrer Arbeitsgruppen präsentieren und diese zunächst im Plenum und abschliessend in kleinerer Runde im Post-Kolloquium zur Diskussion stellen. Die Kolloquiumsreihe ist sowohl für Institutsangehörige als auch Sportwissenschaftler/innen und andere Interessierte ausserhalb des Instituts offen.

Im letzten Hochschuljahr konnten wir Forscherinnen und Forscher aus fünf Nationen in Bern begrüßen, die mir ihren Vorträgen (fast) das gesamte Spektrum der Sportwissenschaft abdecken konnten. Neben einem ökonomischen Blick auf die Olympischen Spiele (Preuß) gab es Beiträge zu psychologischen Fragestellungen im Teamsport (Wolf und Bourbosson), Vorträge zu Sport und Gesundheit mit eher soziologischem (Stamm) und eher gesundheitswissenschaftlichem (Pfeifer) Zugang sowie Referate zur Weiterentwicklung der Fachdidaktik im Sport (Thiele), zur sensomotorischen Kontrolle bei komplexen Systemen (Kimmel) und zur algorithmischen Leistungsanalyse im Fussball (Lames). Zusätzlich durften wir PD Dr. Heiner Baur begrüßen, der nach erfolgreicher Umhabilitation an die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern eine Antrittsvorlesung zu neuromuskulären Verletzungen des Kreuzbandes gab.

HS 2017		FS 2018	
02.10.17	Prof. Dr. Klaus Pfeifer (Erlangen): Bewegungstherapie zwischen Funktion und Teilhabe – Herausforderungen für „efficacy und effectiveness“-Forschung	05.03.18	PD Dr. Heiner Baur (Bern, Antrittsvorlesung): Kann die Evaluation der neuromuskulären Kontrolle nach Verletzungen des vorderen Kreuzbandes zu besseren Return-to-Sport Entscheidungen beitragen?
16.10.17	Dr. Svenja Wolf (Amsterdam): Collective emotions in sport teams	19.03.18	Prof. Dr. Jörg Thiele (Dortmund): Fachdidaktische Entwicklungsforschung als Leitbild sportdidaktischer Unterrichtsforschung
13.11.17	Prof. Dr. Holger Preuß (Mainz): Zur Bedeutung und Manipulation sozio-ökonomischer Impact-Studien für Olympische Spiele	09.04.18	Prof. Dr. Jérôme Bourbosson (Nantes): Team cognition in sport: Insights into how teamwork is achieved in naturalistic settings
11.12.17	Dr. Michael Kimmel (Salzburg): Die Orchestrierung von Mikrofertigkeiten in Tanz, Kampfsport und Körperarbeit: Synergie, Selbstorganisation, und metaregulative Kompetenz	23.04.18	Prof. Dr. Martin Lames (München): Performance analysis in football
		07.05.18	Dr. Hanspeter Stamm (Zürich): Körperlich aktive Mobilität, Sport und Körpergewicht - Eine Analyse des Mikrozensus Mobilität und Verkehr

## Das ISPW in Zahlen

Anzahl Studierende (offizielle Statistik Universität Bern – Erfassung jeweils Ende November)

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
BSc Major	426	417	409	418	426	441
BSc Minor	202	202	226	218	194	226
MSc Major	129	157	155	169	158	147
MSc Minor	4	8	14	18	17	20
SSR-Master		2	7	10	12	13
Fachdidaktik-Master				5	16	23
<b>Total</b>	<b>761</b>	<b>786</b>	<b>811</b>	<b>838</b>	<b>823</b>	<b>870</b>
Doktorat	23	20	19	19	21	22

Universität Bern  
Institut für Sportwissenschaft  
Bremgartenstrasse 145  
3012 Bern

[www.ispw.unibe.ch](http://www.ispw.unibe.ch)  
[info@ispw.unibe.ch](mailto:info@ispw.unibe.ch)

Impressum  
Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft  
Universität Bern  
Texte: Mitarbeitende des ISPW  
Gestaltung: Rahel Spring  
Fotos: Martin de Bruin, Helga Dizdari,  
Franziska Hofer, Rahel Spring  
Bern, November 2018